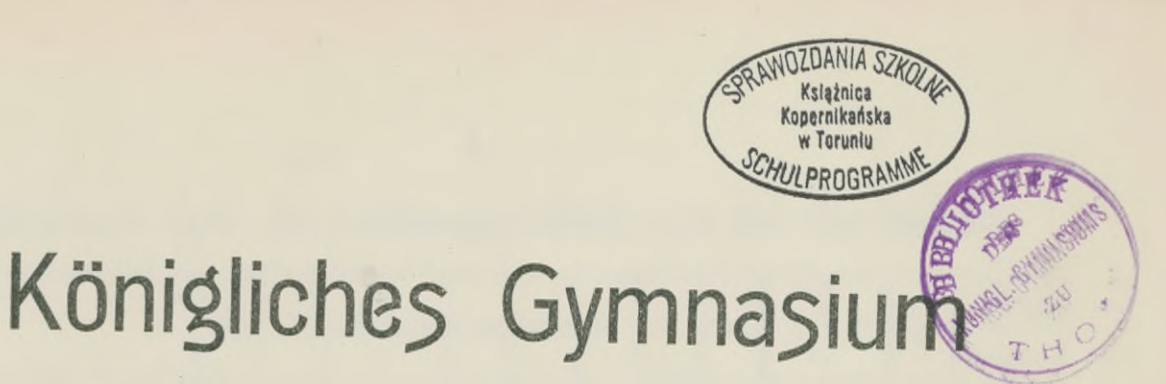


Königliches Gymnasium

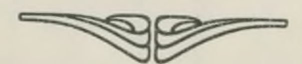
zu

Marienwerder.

Bericht

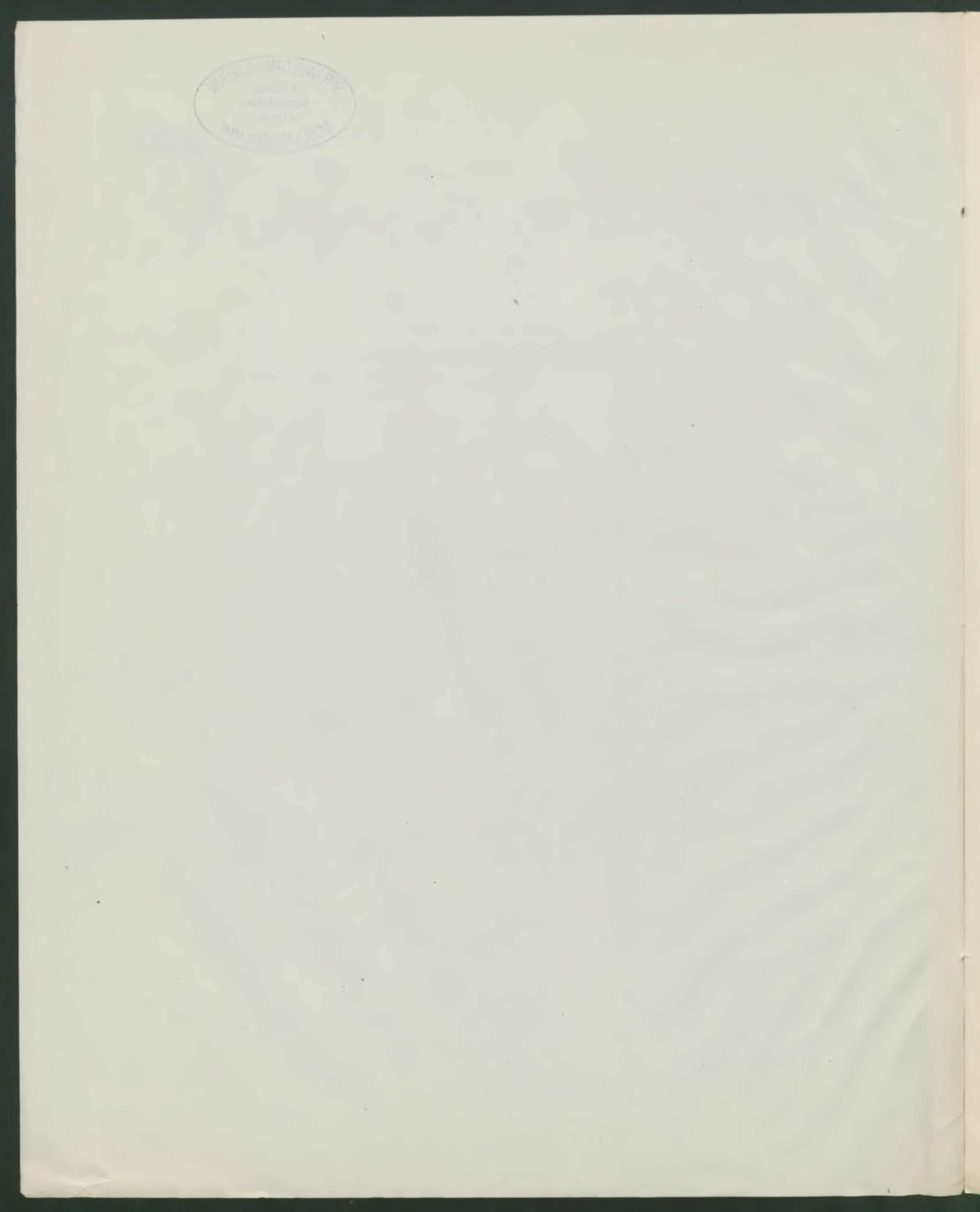
über das

Schuljahr 1912/13.



Marienwerder.
Druck der Königl. Hofbuchdruckerei R. Kanter.

1913. Progr. Nr. 42.



I.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und die Stundenzahl.

<table>
<tr><th></th><th>OI</th><th>UI</th><th>OII</th><th>UII</th><th>OIII</th><th>UIII</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th><th>1</th><th>2</th><th>3</th><th>Summe der Stunden</th></tr>
<tr><td>1. Religionslehre (ev.)</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>25</td></tr>
<tr><td>(kath.)</td><td colspan="4">2</td><td colspan="4">2</td><td colspan="4">2</td><td>6</td></tr>
<tr><td>(mosaisch)</td><td colspan="3"></td><td colspan="4">2</td><td colspan="4">2</td><td></td><td>4</td></tr>
<tr><td>2. Deutsch und Geschichtserzählung</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>8</td><td>8</td><td>11</td><td>53</td></tr>
<tr><td>3. Latein</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>—</td><td>—</td><td>-</td><td>68</td></tr>
<tr><td>4. Griechisch</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>-</td><td>—</td><td>—</td><td>36</td></tr>
<tr><td>5. Französisch</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>20</td></tr>
<tr><td>6. Geschichte und Erdkunde</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td>—</td><td>28</td></tr>
<tr><td>7. Rechnen und Mathematik</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>6</td><td>5</td><td>4</td><td>47</td></tr>
<tr><td>8. Naturwissenschaften</td><td>3</td><td>3a)</td><td>2a)</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>20</td></tr>
<tr><td>9. Schreiben</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td colspan="3">2b)</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>—</td><td>12</td></tr>
<tr><td>10. Zeichnen</td><td colspan="4">2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>10</td></tr>
<tr><td>11. Singen</td><td colspan="7">3</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>8</td></tr>
<tr><td>12. Turnen</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td colspan="2">1</td><td>1</td><td>23c)</td></tr>
<tr><td>13. Hebräisch</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td>14. Englisch</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>368</td></tr>
</table>

a) Dazu kommt je eine Stunde Schülerübungen.

b) Nur für mangelhaft schreibende Schüler.

c) Dazu 2 Stunden Turnspiele.

2. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1912/13.

№	Lehrer	Ordinariat	Gymnasium O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Vorschule 1	2	3	Summe der Stunden
1	Direktor Prof. **Hans Timreck**	—	6 Griech.				6 Griech.								12
2	Professor **Ludwig Genther**	VI			3 Deutsch		2 Religion				3 Religion 4 Deutsch 8 Latein				20
3	Professor **Adolf Grossmann**	O I	7 Latein	3 Deutsch	6 Griech.		1 Erdk.			2 Religion					19
4	Professor **Franz Münster**	U III	2 Religion 2 Hebräisch		2 Hebr.	2 Religion		2 Religion 8 Latein	2 Religion						20
5	Professor **Dr. Karl Roeth** *)	IV	3 Franz. 2 Englisch	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.				3 Deutsch 4 Franz.						20
6	Professor **Erich Gehrt**	U II		6 Griech 3. Gesch.		7 Latein 3 Gesch.		2 Deutsch 1 Erdk.							22
7	Professor **Dr. Paul Rosenstock**	U I		7 Latein		6 Griech.			8 Latein						21
8	Professor **Walter Bensemer**	O III				3 Franz.	8 Latein 2 Franz	2 Franz.		3 Deutsch 2 Erdk.					20
9	Oberlehrer **Alfred von Kolbe**	V	3 Turnen 1 Turnspiel	7 Latein				6 Griech.		8 Latein					24 + 1
10	Oberlehrer **Erich Wernicke**	O II	3 Math. 3 Physik 1 Schülerübungen	3 Math. 3 Physik	4 Math. 2 Physik 1 Schülerüb.				4 Math.						24
11	Oberlehrer **Dr. Otto Dorscheid**	—				4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturk	3 Math.		4 Rechn.	4 Rechn. 2 Erdk.				24
12	Kand. d. höh. Schulamts **Brunislaus Warnke**	—	3 Deutsch 3 Gesch.		3 Gesch.	3 Deutsch	2 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.						20
13	Oberlehrer **Alexander Rehberg**	—	2 Zeichnen				2 Zeichn. 2 Schreiben	2 Zeichn. 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichn. 2 Naturk. 2 Schreib.	2 Naturk. 2 Schreib.				24
14	Vorschullehrer **Eduard Reinberger**	1										2 Religion 8 Deutsch 6 Rechn.	2 Religion 8 Deutsch		26
15	Technischer Lehrer **Georg Liebermann**	2	3 Singen			3 Turnen		1 Turnspiele	2 Erdk.	2 Singen	2 Singen 3 Turnen	1 Singen 3 Schreib. 1 Turnen	5 Rechn. 3 Schreib. 1 Turnen	1 Turnen	28 + 3
16	Vorschullehrer **Arthur Wenzel**	3						3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen		1 Anschauung	1 Anschauung	2 Religion 11 Schrbl. 4 Rechn.	28
17	Domprediger **Lenz**	—		2 Religion	2 Religion										4
18	Pfarrer **Szotowski**	--	2 Religion (kath)				2 Religion				2 Religion				6
19	Lehrer **Geisenberg**	—				2 Religion (mos.)				2 Religion					4

*) beurlaubt; Vertreter Kand. d. höh. Schulamts Erich Behrend.

3. Deutsche Aufsätze.

Oberprima.

1. Welchen Einfluss hat die geographische Beschaffenheit eines Landes auf die Geschichte seiner Bewohner?
2. Der Prinz in Lessings „Emilia Galotti“.
3. Gedankengang in Lessings Drama „Nathan der Weise“.
4. Welche Auffassung von den Göttern vertritt Goethe in den Gedichten „Prometheus“, „Parzenlied“ und Grenzen der Menschheit“? (Klassenaufsatz).
5. Nil mortalibus ardui est.
6. Wie ist der Zusammenbruch des Staates Friedrichs des Grossen geschichtlich zu erklären? (Klassenaufsatz.)
7. Beurteilung der Lage Deutschlands im Herzen Europas.
8. a) Steins Reformwerk in Preussen nach dem unglücklichen Kriege. (Prüfungsaufsatz).
   b) Die Poesie des Winters (Klassenaufsatz).

Unterprima.

1. An der Weichsel. Ein Kulturbild.
2. Klopstocks Verhältnis zur Natur. (Klassenaufsatz).
3. Besprechung und Würdigung eines Bildwerkes nach Lessings Laokoon.
4. Wie fördert der Spielplatz die Erziehung des Jünglings?
5. Welche Bedeutung hat der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“ für die Anlage des Stückes?
6. Wie entwickelt sich Mortimers Verhältnis zu Maria Stuart? (Klassenaufsatz).
7. Die innere Bedeutung und die Entwickelung der Anstandsformen.
8. Durch welche Massregeln Wallensteins wird ihm die Umkehr auf den rechten Weg abgeschnitten?

Obersekunda.

1. Über den Nutzen des Turnens.
2. Welche Beobachtungen können wir während des Sommers in der ersten Morgenstunde einer Stadt machen?
3. Worin hat die besondere Vorliebe unseres Volkes für die Heldengestalt Siegfrieds ihren Grund?
4. Worin zeigt sich Walthers von der Vogelweide Vaterlandsliebe? (Kleiner Aufsatz).
5. Wie zeigt sich äusserlich städtische Ordnung?
6. Charakteristik der Personen im ersten Akte von Lessings „Minna von Barnhelm“.
7. Inwiefern kann Sallust in seiner Schrift de bello Jugurthino von einer superbia des damaligen römischen Adels sprechen?
8. Welche Fortschritte in der Handlung bringt der zweite Akt von „Götz von Berlichingen“? (Klassenaufsatz).

Untersekunda.

1. Wie verändert der Mensch das Antlitz der Erde?
2. Der Guss einer Glocke. (Bericht an einen Freund nach dem Besuche einer Glockengiesserei).
3. Welche Taten aus der Jugendzeit des Cid berechtigen uns zu der Annahme, dass er einst als Ritter ein grosser Held sein wird? (Klassenaufsatz).
4. Gedankengang des Monologs der Jungfrau von Orleans im Prolog.
5. Wodurch beweist Johanna vor dem Könige und dem Erzbischofe ihre göttliche Sendung? (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“: I. 10 und 11).
6. Welchen Nutzen hat das Wasser?
7. Welche Kriegsbilder entrollt Körner in seinem Gedichte „Lützows wilde Jagd“ vor unsern Augen? (Klassenaufsatz).
8. Wie sind die grossen Erfolge der preussischen Armee in den Befreiungskriegen zu erklären?
9. Die Bedeutung der Ebenen für die Kulturentwickelung der Menschheit. (Klassenaufsatz).
10. Vorfabel zu Schillers „Wilhelm Tell“.

4. Aufgaben für die Reifeprüfung.

A. Michaelis 1912.

Deutsch: Licht- und Schattenseiten des Absolutismus — **Griechisch:** Xenophon, Hellen. IV. 2, 1—5 und Schluss von 8 — **Mathematik:** 1. Von einer Parabel sind die Lagen des Brennpunkts F, eines Punktes P auf ihr und der zur Hauptachse parallelen Achse durch P gegeben. Die Parabel ist zu zeichnen — 2. Auf der Plattform eines Leuchtturms, die 30 m über dem Meeresspiegel liegt, wird eine Wolke unter dem Erhebungswinkel $\alpha = 46{,}5^0$ und ihr Spiegelbild unter dem Senkungswinkel $\beta = 50^0$ beobachtet. Wie hoch steht die Wolke über dem Wasser und wie weit ist sie vom Beobachter entfernt? — 3. Eine symmetrische bikonvexe Linse aus leichtem Kronglas hat die grösste Dicke 2 d = 1 cm und an dem Rande die Dicke 2 a = 0,5 cm Ihre Höhe ist 2 g = 5 cm. Wie gross ist ihr Gewicht? — 4. Wo erscheint ein Bild eines 135 cm von der obigen Linse entfernten Gegenstandes, und wie gross ist das Bild, wenn der Gegenstand 25 cm hoch ist?

B. Ostern 1913.

Deutsch: Steins Reformwerk in Preussen nach dem unglücklichen Kriege. — **Griechisch:** Platon, Euthyphron p. 2 C—3 C. — **Mathematik:** 1. Ein Vater schliesst für seinen gerade 2 Jahre alten Sohn eine Versicherung bei einer Militärversicherungsanstalt ab. Der Sohn soll nach vollendetem 20. Lebensjahre 3000 M ausgezahlt erhalten. Die Prämienzahlung findet halbjährlich statt und soll aufhören, wenn der Sohn 18 Jahre alt geworden ist. Wie gross sind die Prämien? ($p = 3\ ^0/_0$). — 2. Wo und wann geht am 3 Februar die Sonne in Marienwerder nach mitteleuropäischer Zeit unter? — 3. Ein Kegel mit gleichschenkligem Achsenschnitt hat die Seitenkante s = 24 cm und den Radius r = 8 cm. Man legt durch einen b = 10 cm von der Spitze entfernten, auf einer Erzeugenden liegenden Punkt eine Schnittebene parallel zu der zugehörigen Erzeugenden. Wie gross ist die Schnittfläche? — 4. Es ist nachzuweisen, dass das Licht, wenn es von dem festen Punkte A eines Mediums, in dem die Lichtgeschwindigkeit $= c_1$ ist, zu dem festen Punkte B eines anderen Mediums, in dem die Lichtgeschwindigkeit $= c_2$ ist, gelangen will, einen nach dem Brechungsgesetz bestimmten Weg einschlagen muss, um die Bewegung in der kürzesten Zeit ausführen zu können.

5. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher

(für das kommende Schuljahr gültig).

Fach	Titel	Klasse									
Religion	Bibel	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schäfer-Krebs, bibl Lesebuch, Altes Testam.	—	—	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Katechismus	—	—	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Gesangbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Woike, Zweimal achtundvierzig bibl. Historien	—	—	—	—	—	IV	V	VI	1	—
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (Ausgabe B)	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht III	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Novum testamentum Graece, Ausg. der Württ. Bibelanstalt	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für die Vorschulen höh. Lehranstalt., neu bearbeit. von Muff Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff (Berlin, Grote)										
	Teil I Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	„ I Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	„ I Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—

Fach	Titel	Klasse									
Deutsch	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, den neuen Lehrplänen gemäss bearbeitet von Kinzel (Berlin, Mittler und Sohn)										
	Abt. für III und IIb . . .	—	—	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	„ „ IIa	—	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ I	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	J	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
Lateinisch	Müller, Lat. Schulgrammatik, Ausgabe C von Fritzsche	—	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ostermann-Müller, Latein. übungsbuch und Vocabularium										
	Abt I Ausg. C . . .	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	„ II Ausg. C . . .	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	„ III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	„ IV	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	„ IV	—	—	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	„ V	I	IIa		—	—	—	—	—	—	—
	Ein lateinisch-deutsches Wörterbuch . .	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Empfohlen werden die Wörterbücher von Stowasser, von Menge und von Blase-Reeb.										
Griechisch	Kaegi, kurzgefasste griechische Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Kaegi, Griech. übungsbuch I. Teil 7 Aufl.	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Kaegi, Griech. übungsbuch II. Teil 6 Aufl.	—	—	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Ein griechisch-deutsches Wörterbuch, empfohlen das von Benseler oder von Menge . .	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Französisch	Plötz-Kares, kurzer Lehrgang der franz. Sprache										
	„ Elementarbuch, Ausg. E . .	—	—	—	—	IIIb	IV	—	—	—	—
	„ Sprachlehre	Ib	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	„ übungsbuch, Ausg B .	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Ricken, Perlen französischer Poesie .	I	II	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ein französisch-deutsches Wörterbuch, empfohlen das von Sachs-Villatte	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch	Gesenius-Kautzsch, Grammatik . . .	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kautzsch, übungsbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hebräische Bibel	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ein Wörterbuch, empfohlen das von Gesenius	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Englisch	Deutschbein, kurzgef. englische Grammatik Ausg. B	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wörterbuch, empfohlen das von Muret-Sanders	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte	Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte I . . .	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	„ II	—	—	—	—	IIIb	—	—	—	—	—
	„ III	—	—	—	IIIa	—	—	—	—	—	—
	„ IV	—	—	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	„ V	Ib	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ VI	Ib	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ VII	Ia	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Geschichtsatlas von Putzger	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Empfohlen Luckenbach, Abbildungen zur alten, mittleren und neueren Geschichte T. 1—3 .	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde	Fischer-Geistbeck, Erdk. für höh Schul. I. Teil	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	„ „ „ II. „	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	„ „ „ III. „	—	—	—	—	IIIb	—	—	—	—	—
	„ „ „ IV. „	—	—	—	IIIa	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ V „	—	—	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ VI. „	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulatlas von Sydow-Wagner . . .	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Debes, Schulatlas f d mittl. Unterrichtstufen	—		—	—	—	IV	V	VI	—	—
Rechnen	Boehme, übungsbuch im Rechnen, Heft VII	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Bussler, Rechenbuch	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
Mathematik	Mehler, Hauptsätze der Elementarmath., neu bearbeitet von Schulte-Tigges, Ausg. A .	I	IIa	—	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Schülke, vierstellige Logarithmentafeln . .	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Fenkner, arithmetische Aufgaben . . .	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—

Fach	Titel	Klasse									
Naturwissenschaft	Bail, Zoologie, einbänd. Ausgabe . . .	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Bail, Botanik, einbänd. Ausgabe . . .	—	—	—	—	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Poske, Naturlehre, Ausg. A	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Singen	Kotzolt, Gesangschule für den Acapella-Gesang Kursus II—III . . .										
	Noack, Liederschatz für höhere Schulen I Teil	—	—	—	—	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen, III. Teil	—	—	—	—	—	—	V	VI	—	—
		I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Danzig, 18. III. 1912. Das hundertjährige Gedächtnis der Anerkennung der Anstalt als eines Gymnasiums soll im Juni 1913 festlich begangen werden.

19. VII. Über die Teilnahme der katholischen Schüler an den gemeinsamen Schulandachten werden Bestimmungen getroffen.

20. VII. Durch Ministerial-Erlass vom 6. VII. 12 wird den Turnlehrern und Spielleitern zur Pflicht gemacht, allen Übertreibungen der Jugend beim Turnen, Spielen und Sport nachdrücklich entgegenzutreten.

7. I. 1913. Ein Exemplar Büchmann, Geflügelte Worte (25. Aufl) wird vom Herrn Minister übersandt und soll am 27 I. 1913 einem Primaner oder Abiturienten als Prämie übergeben werden

15. I. Je ein Exemplar des Buches von Hans Bohrdt, Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild, und des vom Flottenverein herausgegebenen Marinealbums werden übersandt und sollen am 27. I. als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers an Schüler gegeben werden.

4. II. Ostern 1913 soll der englische Ersatzunterricht auf der Mittelstufe eingeführt werden, vorbehaltlich der späteren Wiederbeseitigung bei nicht genügender Beteiligung.

15. II. Am 10. März, dem Gedenktage der Stiftung des Eisernen Kreuzes und dem Geburtstage der Königin Luise, fällt der Unterricht aus; dafür findet eine patriotische Schulfeier statt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 16. April 1912. An diesem Tage traten in das pädagogische Seminar ein die Herren Hevelke, Dr. Meyer, Osbahr, Dr. Schulze, Wolff, einige Tage später die Herren Behrend und Dross. Herr Hevelke vertrat vom 16. April bis zu den grossen Ferien einen erkrankten Oberlehrer in Pr. Stargard. — In der Zeit vom 15. bis 27. April nahm Oberlehrer Wernicke an einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Ferienkursus teil und wurde vom Herrn Kandidaten Dr. Schulze vertreten. — Prof. Dr Rosenstock war vom 20 April bis zum Beginn der grossen Ferien krankheitshalber beurlaubt; seinen Unterricht übernahm in UI Oberlehrer v. Kolbe, für den Kandidat Osbahr den Lateinunterricht in V übernahm; auch den übrigen Unterricht Prof Rosenstocks übernahm der Letztgenannte.

In den Pfingstferien besuchte Oberlehrer Wernicke mit Schülern der oberen Klassen die Tuchler Heide. — Zur Vertretung für den zu einer militärischen Übung einberufenen Vorschullehrer Wenzel wurde der Schulamtsbewerber Emil Gabriel der Anstalt für die Zeit vom 3. Juni bis zum 8. Juli überwiesen.

Am 29. Juni Klassenausflüge. Die 4 oberen Klassen besuchten Danzig und Umgebung und wohnten am Nachmittag einer Aufführung von Goethes Iphigenie auf der Waldbühne im Gutenberghain bei.

Am 16. August hielt ein Beauftragter der deutschen flugtechnischen Gesellschaft zu Berlin vor den Schülern einen Vortrag über Flugtechnik und Flugmaschine unter Vorführung von Modellen.

Am Sedantage fand um 8 Uhr eine Feier in der Aula statt; Kandidat Warnke sprach über die deutsche Kaiseridee. Der übrige Teil des Tages wurde zu Ausflügen und Kriegsspielen benutzt

Prof Dr. Roeth ist seit dem 23. August krankheitshalber beurlaubt. Seine Vertretung übernahm in der Hauptsache Kandidat Behrend, einige Stunden die Kandidaten Dross und Wolff.

Nach Schluss des Sommerhalbjahrs schied Herr Direktor Prof. Dr. Heep von hier, um die Direktion des Königl. Gymnasiums in Wetzlar zu übernehmen Zu seinem Nachfolger ward der Unterzeichnete*) ernannt, der das neue Amt am 15. Oktober antrat.

Am 6 Dezember besuchte Herr Provinzialschulrat Geheimer Regierungsrat Prof. Kahle den Unterricht der Seminarmitglieder.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde durch einen öffentlichen Festakt mit Gesang, Deklamation und Vortrag des Schüler-Musikvereins gefeiert Die Festrede hielt der Direktor. Die Kaiserprämie erhielten der Untersekundaner Wolfgang Feege und der Untertertianer Ernst Harbarth, die vom Herrn Minister übersandte Prämie der Oberprimaner Herbert Stryjewski.

Am 28. Februar starb nach kurzem, schwerem Leiden Herr Prof. Ludwig Genther. Gleich nach Weihnachten hatte er Urlaub und seine Versetzung in den Ruhestand erbeten, die ihm zum 1. Juli d. J. bewilligt worden war. Die letzten 13 Jahre seiner 40jährigen Dienstzeit hat er unserer Anstalt gewidmet, mit stets gleicher Gewissenhaftigkeit und nie ermüdender Pflichttreue. Sein Andenken wird in der Geschichte der Anstalt fortleben

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 24. September 1912 und am 4. Februar 1913 statt; bei jener führte der Direktor, bei dieser Herr Geheimrat Kahle den Vorsitz.

Am 10. März 1913 fiel der Unterricht aus; es wurde eine Schulfeier veranstaltet zum Gedächtnis an die grosse Zeit vor 100 Jahren. Es fanden Gesangvorträge und Deklamationen der Schüler statt; Herr Warnke hielt die Ansprache.

Mit Beginn des Wintersemesters wurde die im September und in den Herbstferien eingebaute Zentralheizung in Betrieb genommen.

---

*) Hans Friedrich Wilhelm Timreck, evangelisch, geboren am 19. Juni 1864 zu Neustadt Wpr., vom dortigen Gymnasium Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte auf den Universitäten Berlin und Halle Philosophie und klassische Philologie und bestand am 30. April 1887 in Halle die Staatsprüfung. 1887 — Michaelis 1888 Probekandidat in Neustadt Wpr, 1888—89 Einjährig-Freiwilliger im Infanterie-Regiment Nr. 128 in Danzig, 1889—1897 wissenschaftlicher Hilfslehrer an den Gymnasien in Graudenz und Thorn, ward er Michaelis 1897 am Königl. Gymnasium in Danzig als Oberlehrer angestellt, durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 17. November 1907 zum Direktor einer sechsstufigen höheren Lehranstalt ernannt und mit der Direktion des Progymnasiums in Löbau betraut, woselbst er bis zur Übernahme des Direktorats des hiesigen Gymnasiums tätig war. Er ist Hauptmann der Reserve des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	O I	U I	O II	U II	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . .	12	16	23	24	25	31	45	42	48	266	43	36	27	106
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . .	11	16	22	21	26	30	44	40	46	256	45	35	26	106
3. Am 1. Februar 19 3	11	15	22	22	26	30	43	40	44	253	48	35	27	110
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	18,8	17,8	17,1	15,8	15,8	14,4	12,9	12,1	10,8	—	9,5	8,3	7,3	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- u. Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A Hauptanstalt		B. Vorschule	
	Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Preussen	Nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	Nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von ausserhalb	Aus dem Schulort	Von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	231	29	—	6	93	9	—	4	266	—	—	106	—	—	192	74	80	26
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	223	27	—	6	94	8	—	4	256	—	—	106	—	—	191	65	83	23
3 Am 1. Februar 1913	221	26	—	6	98	8	—	4	253	—	—	110	—	—	189	64	83	27

Bemerkung: Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen am Anfang des Halbjahres gilt der Schluss der zweiten vollen Schulwoche.

3. Verzeichnis der mit dem Reifezeugnis entlassenen Schüler.

Michaelis 1912.

Nr. [1]	Name	Geburtstag	Geburtsort	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Aufgenommen	in I Jahre	in O I Jahre	Gewählter Beruf
288	v. Woedtke, Kurt	6. 11 91	Hohenlobese	ev.	Regierungs- und Forstrat in Marienwerder	S 04 in IV	2½	1½	Forstfach
				Ostern 1913.					
289	Hueske, Erich	17. 9. 94	Marienwerder	ev.	Regierungs-Sekretär in Marienwerder	O. 04 in VI	2	1	Rechtswissenschaft
290	Littnanski, Heinz[2])	29. 4. 94	Mewischfelde Kr. Marienwerder	ev.	Lehrer in Mewischfelde	O. 04 in VI	2	1	Bankfach
291	Narczinski, Hermann	29. 4 94	Hannover	ev.	Telegraph.-Direktor a. D. in Schleswig	M. 07 in IIIb	2	1	Heeresdienst.
292	Neuhaus, Kurt[2])	30. 5. 95	Marburg	ev.	Regierungs-u. Baurat in Erfurt	S. 05 in V	2	1	Baufach
293	Schmidt, Wolfgang	16. 8. 94	Glatz	ev.	Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder	S. 07 in IIIa	2	1	Ingenieurfach
294	Stein, Hans[2])	18. 9. 95	Allenstein	ev.	Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder	O. 06 in IV	2	1	Rechtswissenschaft
295	v. Steinau-Steinrück Rudolf	20. 8. 93	Danzig	ev.	Oberregierungsrat in Marienwerder	S 02 in VI	2	1	Heeresdienst
296	Stryjewski, Herbert[2])	1. 7. 93	Kl. Grabau Kr. Marienwerder	ev.	Lehrer in Kl. Grabau	O. 04 in VI	2	1	Postfach
297	Zimmermann, Wilhelm	27. 2. 94	Göritz (Oder) Kr. Küstrin	ev.	Arzt †	M. 10 in IB	2½	2	Militärarzt

[1]) Gerechnet vom 1. Oktober 1890 ab
[2]) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1912: 21, Michaelis 1912 : 4 Schüler. Von diesen gingen zu einem praktischen Berufe ab Ostern 1912: 2, Michaelis 1912 : 4.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse des Lehrerkollegiums betrug am 1. Februar 1913: 19 118,46 ℳ, also 356,28 ℳ mehr als im Vorjahre. An Unterstützungen sind im Laufe des Jahres 1912 in 7 Fällen 568,25 ℳ gezahlt worden

Aus dem für Prämien ausgeworfenen Betrage erhielten zu Weihnachten 1912 Neuhaus (Ia), Mirgen (Ib), Holland (IIb) je 30 ℳ, Preuss (IIb) 26,05 ℳ, Schönhoff (IIIa) 26 ℳ.

Teils ganze, teils halbe Freistellen hatten 25 Schüler.

Die 1898 begründete Schüler-Unterstützungskasse weist auf:

Bestand im März 1912	454,58 ℳ
Erlös für Drucksachen u. a.	46,40 ℳ
Zinsen für 1912	15,68 ℳ
zusammen	516,66 ℳ

VI. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Die Ferien für das Schuljahr 1913/14 sind festgesetzt, wie folgt:

	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern 1913	14 Tage	Mittwoch, 19. März	Donnerstag, 3. April
Pfingsten	6 Tage	Donnerstag, 8. Mai mittags	Donnerstag, 15. Mai
Sommerferien	33 Tage	Mittwoch, 2. Juli mittags	Dienstag, 5. August
Herbstferien	12 Tage	Mittwoch, 1. Oktober mittags	Dienstag, 14. Oktober
Weihnachten	15 Tage	Dienstag, 23. Dezember	Donnerstag, 8. Januar 1914

Schluss des Schuljahres 1913/14: Mittwoch, 1. April 1914

Hierzu wird bemerkt, dass Beurlaubung im Anschluss an die Ferien nur dann erfolgen kann, wenn das Gesuch durch ärztliches Zeugnis begründet oder durch sonstige zwingende Gründe gerechtfertigt ist.

2. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, 3. April 1913, vormittags 8 Uhr.

3. Anmeldungen neuer Schüler werden mündlich am 28. und 29. März von 11 bis 1 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen. Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Taufschein, Impf- oder Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis von der bisher besuchten Schule.

Das Normalalter für den Eintritt in die unterste Vorschulklasse, in welche Knaben ohne Vorkenntnisse aufgenommen werden, ist das vollendete sechste, für den Eintritt in die Sexta das vollendete neunte Lebensjahr.

Für die Aufnahme in die Sexta wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des alten und neuen Testaments.

Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, 2. April, für die Gymnasialklassen vormittags um 8 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr statt; zur Prüfung sind liniiertes Papier und Feder mitzubringen.

4. Die Schüler sind anzuhalten, dass sie die ihnen infolge des Kurzstundenunterrichts reichlicher zur Verfügung stehende Zeit zweckmässig einteilen und richtig benutzen zu Erholung in frischer Luft, namentlich zu Jugendspielen, aber auch, besonders in den oberen Klassen, zu ausgedehnterer Lektüre und selbständigerer geistiger Arbeit.

5. Die Eltern oder Pfleger der Schüler, welche Auskunft über das Verhalten und die Leistungen der Zöglinge wünschen, wollen sich zunächst an den Ordinarius oder Fachlehrer, und erst dann, wenn dies noch nötig erscheint, an den Direktor wenden, am besten nach vorhergehender Anmeldung. Es ist dringend zu wünschen, dass persönliche Erkundigungen häufiger und rechtzeitig erfolgen, nicht aber in den letzten Wochen vor der Versetzung.

6. Der Direktor ist an jedem Schultage von 12 bis 1 Uhr mittags in seinem Amtszimmer zu sprechen. Alle schriftlichen Mitteilungen über amtliche Angelegenheiten wolle man nicht an den Unterzeichneten persönlich, sondern an „die Direktion des Gymnasiums" in das Gymnasium, nicht in die Privatwohnung des Direktors, senden.

7. Die Eltern und Pfleger der Schüler werden dringend gebeten, von folgenden beiden Erlassen des Herrn Ministers eingehend Kenntnis zu nehmen:

Berlin, den 8. März 1912.

Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Grosstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, dass schon in dem hierdurch veranlassten übermässigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, dass sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muss sich durch derartige Darstellungen verwirren; und manches unverdorbene kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben; die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Eindrücke geht verloren.

Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Massregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allem, dass der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler und Schülerinnen sowie durch die Zöglinge der Seminare und Präparandenanstalten ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schaustellungen unterliegt. Auch muss die Schule es sich angelegen sein lassen, die Eltern bei gebotenen Gelegenheiten durch Warnung und Belehrung in geeigneter Weise auf die ihren Kindern durch manche Kinematographentheater drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen. Durch Hinweis in den Jahresberichten der höheren Schulen wird sich hierzu eine passende Gelegenheit bieten.

Wenn Besitzer von Kinematographentheatern sich entschliesen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die auschliesslich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Besuch solcher Vorführungen zu gestatten.

Berlin, 21. September 1912

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, dass durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreissen lassen. Die Schule hat es auch hier nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewustsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse sorgsam überwachen und das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie der Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

Marienwerder, im März 1913.

Prof. Timreck, Gymnasialdirektor.